

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!



Hermann Hesse

Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises,

wir hoffen, dass Sie gut in das Neue Jahr 2020 gekommen sind. Nun sind wir also wieder in den Zwanzigern angekommen und manchmal lassen uns die Parallelen zu denen vor 100 Jahren aufhorchen und wachsam sein. Mögen wir alle in Frieden und gut weiterleben auf einer Erde, der wir mit Tatkraft Gelegenheit geben, gesund zu werden. Das hat sie bitter nötig. Hoffen wir auch, dass in den Köpfen der Politiker, aber auch in denen unserer nächsten Nachbarn und in unseren eigenen ein Umdenken und somit eine Erneuerung stattfindet. Vielleicht müssen wir uns dann von einigen Annehmlichkeiten verabschieden, auch wenn uns das im Alter schwerer fällt als zu früheren Zeiten. Hermann Hesse lehrt uns, es trotzdem immer wieder zu wagen: Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Haben Sie Freude beim Lesen des Newsletters, diesmal mit Prosa und Lyrik von **Uwe Köster** und **Friedrich Pape**. Und, wie immer, hier noch der Hinweis auf unsere Homepage:

calenberger-autorenkreis.de

Im Namen aller Calenberger Autoren wünsche ich Ihnen ein gutes und entspanntes Jahr!

Cornelia Poser

Unsere geplanten Lesungen von Januar bis März 2020

<p>Mi, 09. Januar 2020 10:30 Uhr</p> <p>Um 9:30 gibt es ein Frühstück. Bitte melden Sie sich dazu und zur Lesung in der Gemeinde an!</p>	<p>Aktive Seniorinnen Versöhnungsgemeinde</p> <p>Dietrich-Bonhoeffer-Str. 7 30952 Weetzen/Ronnenberg</p>	<p>Friedrich Pape: "Drei geniale Amtsträger im Dienst des Römischen Weltreiches" (Cicero, Seneca und Mark Aurel)</p>
<p>Mo, 27. Januar 2020 16:30 Uhr</p>	<p>Literaturkreis der Margaretengemeinde</p> <p>Kirchstraße 4b 30989 Gehrden</p>	<p>"Gut gebrüllt, Löwe!" Jörg Hartung stellt vor: Das Leben und Werk von William Shakespeare</p>
<p>So, 09. Februar 2020 16:30</p>	<p>Kunstkreis Laatzen</p> <p>Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen</p>	<p>"Internistische & hinterlistige Betrachtungen" Dietmar Weiß liest aus seinen gerade erschienenen Memoiren</p>
<p>So, 16. Februar 2020 17:00 Uhr</p>	<p>Historischer Verein / Museum Holtenser Straße</p> <p>30952 Linderte-Ronnenberg</p>	<p>"Literarischer Abend" Winterlesung Die Calenberger Autoren stellen eigene Texte und Gedichte vor. Es lesen: Cornelia Poser, Friedrich Pape, Jörg Hartung und Dietmar Weiß - Moderation: Uwe Märtens</p>
<p>Sa, 29. Februar 2020 11 Uhr (geschlossene Gesellschaft)</p>	<p>Frauenfrühstück im Restaurant Stiller's</p> <p>Egestorfer Straße 36 30890 Barsinghausen</p>	<p>Cornelia Poser: "Blütenlese" - eine Spurensuche mit Musik Das kurze Leben der Dichterin Selma Meerbaum Gast: Florian Poser (Vibraphon)</p>
<p>So, 01. März 2020 14:00 Uhr</p>	<p>Kunstkreis Laatzen</p> <p>Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen</p>	<p>Preisverleihung zum Jugendschreibwettbewerb des Kunstkreises Laatzen Moderation: Uwe Märtens</p>
<p>Mi, 04. März 2020 10:30 Uhr</p> <p>Um 9:30 gibt es ein Frühstück. Bitte melden Sie sich dazu und zur Lesung in der Gemeinde an!</p>	<p>Aktive Seniorinnen Versöhnungsgemeinde</p> <p>Dietrich-Bonhoeffer-Str. 7 30952 Weetzen/Ronnenberg</p>	<p>Friedrich von Schiller Sein Leben und Werk zum 260. Geburtstag vorgestellt von Jörg Hartung</p>
<p>So, 22. März 2020 17:00 Uhr</p>	<p>Historischer Verein / Museum Holtenser Straße</p> <p>30952 Linderte-Ronnenberg</p>	<p>Cornelia Poser: "Blütenlese" - eine Spurensuche mit Bildern Das kurze Leben der Dichterin Selma Meerbaum</p>

Haben Sie einen Garten?



Sommerlesung 2018 - Birgit Hildebrand eröffnet den Lesenachmittag

Wir **Calenberger Autoren** suchen immer noch einen **geeigneten Garten** mit **Sitzplätzen** für unsere **Sommerlesung am Sonntag 14. Juni 2020** in **Linderte oder näherer Umgebung**.

Ein Angebot haben wir im Laufe des Dezembers erhalten und bedanken uns dafür herzlich bei einer unserer Zuhörerinnen. Ihr Garten ist schön, ich war schon dort. Er liegt direkt an einem See, zu dem er stufig hinabführt. Es gibt nur einen Nachteil: Er liegt weit im Norden von Hannover. Das ist ein weiter Weg für unsere Zuhörer, die aus dem Umfeld von Linderte kommen. Vielleicht meldet sich ja noch jemand bei uns, der einen Garten im direkteren Umfeld hat und sich über eine Lesung in ihm freuen würde: calenberger.autoren@gmail.com oder 0177 / 288 37 69

Neuerscheinungen bei den Calenberger Autoren



Das Negligé und andere Erzählungen von **Karla Kühn**

memorabilia (2019) bei Edition Ganymed, 204 Seiten, 1 s/w-Abbildung, fester Einband mit Lesebändchen, 18,00 Euro, ISBN: 978-3-94622375-7,

Kleine Fluchten aus dem Ehetrott, Weihnachtsrituale in der Familie, Erkrankungen, die alle Pläne durchkreuzen, unerwartete Begegnungen, Traumreisen mit kleinen Hindernissen - alles, was Menschen so wiederfahren kann, bietet Stoff für Karla Kühns Erzählungen. 43 ihrer lebensnahen Prosastücke sind diesem Band versammelt. Beobachtungen, Erfahrungen, Begegnungen mit Menschen aller Art (und sich selbst), mal heiter, mal nachdenklich.

Internistische & hinterlistige Betrachtungen **Memoiren** von **Dietmar Weiß**

memorabilia (2019) bei Edition Ganymed, 144 Seiten, 6 farbige Abbildungen, Softcover, 10,00 Euro, ISBN: 978-3-946223-80-1, als eBook 2,99 Euro, ISBN: 978-3-946223-81-8 auch im Onlinehandel erhältlich.

Jede Gesellschaft ...

...bekommt die Ärzte, die sie verdient. Dietmar Weiß zieht die Bilanz seiner Erfahrungen als Internist, niedergelassener Kassenarzt und Landarzt. Er nimmt dabei engagiert Stellung, verarbeitet seine Erfahrungen in Wort und Bild – und legt gleichzeitig die Geschichte seines Lebens vor. Einige Gedichte und sieben Bilder des Autors (eines als Covermotiv) runden den Band ab.





Uwe Köster

Rentner`s

Wenn Rentner`s morgens spät erwacht,
ist es meistens schon nach acht.
Gelegentlich wird, unbestritten,
die zehnte Stunde überschritten.
Weil man für des Tages Rest,
ungern das warme Bett verlässt.
Ist die Toilett` beendet,
man sich hin zum Frühstück wendet.
Hat doch schon die Frau perfekt,
liebevoll den Tisch gedeckt.
Ei, was wird da zugeschlagen,
bis er überquillt, der Magen.

Danach wird von den Senioren,
der Fernsehsessel auserkoren.
Ganz schnell die Glotze angestellt,
was gibt es neues in der Welt?
Wirbelsturm in Watherford,
der Präsident ist schon vor Ort.
Ein Schiffsunglück am Deutschen Eck,
der Kapitän, der ist schon weg.
Bürgerkrieg in aller Welt,
auch wenn`s der UNO nicht gefällt.

Zwischendurch das Mittagessen,
darf man dabei nicht vergessen.
Schnell hinein, mit großer Hast,
dass man ja auch nichts verpasst.
Aus Lüneburg kommt Rote Rosen,
die Freundin trägt ganz plötzlich Hosen.
Die Prinzenhochzeit, ganz enorm.
Er trägt die schmucke Uniform.

Aber sie, oh Schreck, o Graus,
wie sieht die um die Haare aus
und dieses Kleid, muss man schon sagen,
würd` nicht mal meine Oma tragen.
Da ruft die Küchenfee recht laut,
das Abendbrot ist aufgebaut.
So wird der Magen für die Nacht,
noch einmal richtig vollgemacht.

Dann wird zum Sofa hin gestartet
und dort die Tagesschau erwartet.
Nach Berichten aller Art,
Kommt der Tatort schnell in Fahrt.
Der Mörder hat sich ganz zum Schluss,
selbst umgebracht mit einem Schuss.
Zur abendlichen Sendezeit,
stehn ein, zwei Bierchen stets bereit.

Dann ist das Tagewerk vollbracht,
Rentner`s sagen gute Nacht,
um in Morpheus Arm zu schweben.
Schwer ist doch das Rentnerleben.

Neues Gefährt von Uwe Köster

Herr Bockhoff hat sich ein neues Gefährt gekauft. Seinen fünfzehn Jahre alten Wagen hatte er verkauft. Einerseits verbrauchte dieser zehn Liter Superbenzin auf hundert Kilometer, andererseits war in nächster Zeit mit größeren Reparaturen zu rechnen.

Sein neues Gefährt ist sehr umweltfreundlich. Es gibt weder einen Benzin-, noch einen Dieselmotor. Auch ein Elektromotor ist nicht mitgeliefert. Scheibenwischer fehlen Mangels einer vorhandenen Windschutzscheibe. Statt eines Lenkrades, gibt es zwei Haltegriffe. Neben dem Gaspedal fehlen auch der Tacho und die Fußbremse. Dafür sind zwei Feststellbremsen vorhanden. Die Ausstattung wird durch vier Räder, einen Notsitz und eine Gepäckablage vervollständigt.

Am nächsten Morgen traf Herr Bockhoff seinen Nachbarn Herrn Lehmeier. Oh, fragt dieser, eine neue Errungenschaft? Ja, sagt Herr Bockhoff, es geht nichts über einen guten Rollator.



Das Glück dieser Erde von Friedrich Pape

Schon als er eingeschult wurde, wusste er über Pferde mehr, als ihm jeder Biologielehrer hätte beibringen können. Sein Vater war der erfolgreichste Warmblutzüchter zwischen Deister und Leine. Außerdem war er als Getreidezüchter in dritter Generation hoch angesehen. Die Versuchsparzellen auf seinem über 100 ha großen Ackerbaubetrieb wurden im Frühjahr von vielen Landwirten begutachtet, die aus den benachbarten Landkreisen angereist waren. Der Sohn trieb sich, bevor nach dem Abitur die fachliche Ausbildung fern der Heimat begann, Tag für Tag in den Ställen oder auf der Weide herum. Bei keiner Geburt, bei keinem veterinärmedizinischen Eingriff fehlte er, ging dem Tierarzt zur Hand, lernte viel über die Physiologie der Tiere und litt oft mehr als das zu behandelnde Pferd.

Der Vater verstand, das große Engagement des Sohnes zu lenken. Horst Brand war eben über das zwölfte Lebensjahr hinaus, als er schon zu beurteilen wusste, ob die Gangart, die Eleganz der Bewegungen, das gebändigte Feuer des Temperaments dem jeweiligen Remonten eine große Zukunft ermöglichen würden oder nicht. Zur Konfirmation bekam er ein Hengstfohlen aus bester Zuchtlinie geschenkt, um das er sich in brüderlicher Hinwendung kümmerte. Als die Beine des hochgewachsenen Knaben kräftig genug waren, um dem Pferd 'Schenkelhilfen' zu erteilen, Signale, die wichtiger waren als die Lenkung über die Trense oder die Verlagerung des Körpergewichts, begann der Vater mit dem Reitunterricht. Wie nicht anders zu erwarten, zeigte sich eine einzigartige Begabung. Seit der Junge in einem Essay von Horst Stern gelesen hatte, dass das Jagdspringen einer Vergewaltigung gleichkäme, weil kein Pferd je aus freiem Antrieb über ein Hindernis hinwegsetzen würde, interessierte ihn ausschließlich die Dressur. In ihr vereinigte sich das ästhetische Gespür des Reiters mit der dem Pferde tief eingeborenen Eleganz. Hohe Dressur erwächst aus beständigem Training und ist mühsame Kärnerarbeit für Pferd und Reiter. Wären sich beide über Jahrhunderte bei harter Arbeit nicht nähergekommen, gäbe es vermutlich nicht die Piaffe, das mit hoher Knieaktion auf der Stelle treten, noch weniger die Pirouette, die Drehung mit den Vorderbeinen um die hintere Achse oder die elegante Traversale, das rhythmische Seitwärtstreten. Zuweilen fühlte Horst beglückt, dass das Tier offenbar die verschiedenen Gangarten vom verhaltenen Trab bis zum Rechts- oder Linksgalopp, die durch die Bahn beschriebenen Figuren, die harmonischen Wechsel genauso genoss wie er selbst. Mensch und Tier in großer Harmonie vereint, - gab es etwas Schöneres auf Erden?

Als Horst nach dem Studium der Agrarwissenschaft eine Verwalterstelle auf einem Gut angetreten hatte, starb sein Vater unerwartet nach einem Schlaganfall. Daraufhin musste er seine Position aufgeben, um im väterlichen Betrieb die Zügel zu ergreifen. Was ihn während der Lehr- und Studienjahre nur nebenher beschäftigt hatte, wurde nun zur Hauptsache. Er stellte zwei neue Mitarbeiter ein, deren Entlohnung er sich im Grunde nicht leisten konnte, um sich nur noch der Pferdezucht und der Erziehung des Nachwuchses zu widmen. Die meiste Zeit des Tages brachte er auf Pferderücken hin. Als in einem verregneten Sommer der August nur wenige trockene Erntetage bot, wäre auch seine Mitarbeit vonnöten gewesen. Um den Ackerbaubetrieb kümmerte er sich aber schon lange nicht mehr. Den Getreidesilos auf dem Hof war als Aufnahmeelement ein 'Sumpf' vorgelagert, ein unterirdischer Bunker, in den die voll beladenen Wagen entleert wurden. Hier wurde das Getreide von einem Elevator aufgenommen und in die Lager oder in eine Trocknungsanlage gefördert. An hektisch ablaufenden Erntetagen war die Leistung der Anlage überfordert. Deshalb kippte man den Weizen einfach auf die betonierte Fläche davor. Bei einem unverhofft hereinbrechenden Gewitter wurden unzählige Tonnen Weizens von der Flut völlig

durchnässt und verdorben. Ein aufmerksamer Betriebsleiter hätte vorausschauend gehandelt und das Desaster vermieden.

Die vom Vater entwickelten Zuchtlinien genügten dem Sohn nicht mehr; neues, sehr wertvolles Blut wurde eingekreuzt, dessen Anschaffung den bisher wirtschaftlich gesunden Betrieb in Bedrängnis brachte. Doch die Spitzenerlöse, die der Pferdenarr für die gut eingerittenen, edlen Tiere auf Auktionen erzielte, führten dazu, dass seine schon ein wenig beunruhigte Hausbank stillhielt. Das Ansehen des kenntnisreichen Züchters und begabten Dressurreiters war auf dem Höhepunkt, als er unter dem Titel 'De equitatio' ein Reitlehrbuch herausbrachte, das er seinem Freund, dem Rektor der örtlichen Realschule, in die Feder diktiert hatte. In Celle, Verden oder anderen Hochburgen der Hannoveraner-Zucht wurden seine Verdienste um die Verbesserung der Rasse hochgerühmt. Durch unermüdliches Training brachte er seinen temperamentvollsten Favoriten, einen fünfjährigen Hengst, auf Weltklasse-Niveau. Auf jenen Turnieren Europas, die für Experten zählten, räumte er mit diesem Pferd in der Dressurklasse S die ersten Preise ab.

Bereits als Student hatte Horst eine Veterinärin geheiratet, die in der Pferdeklinik der renommierten Tierärztlichen Hochschule Hannovers arbeitete. Sie war sechs Jahre älter als er, hatte sich habilitiert und schien gute Aufstiegschancen zu haben, zumal sie einige von Fachleuten sehr beachtete Artikel über die Korrektur anatomisch bedingter Fehlstellungen von Pferdebeinen veröffentlicht hatte. Begeistert war sie ihrem Geliebten in das kleine Dorf in Calenberg gefolgt und hatte sich auf dem Hof schnell eingelebt, wo der Duft, das Wiehern und der Hufschlag der Tiere sie durch den Tag begleitete. Doch wegen wichtiger Forschungsaufgaben konnte sie meist nur wenige Stunden am Wochenende dort verbringen; zuweilen riss der Kontakt zwischen den Frischvermählten über Wochen ganz ab. Sie litt deswegen unter Gewissenskrupeln, die völlig unnötig waren. Denn Horst vermisste sie nicht. Er kannte keine Treue. Der berühmte Dressurreiter wurde von Frauen umschwärmt. Nach erfolgreich verlaufenden Turnieren stieg er in den ersten Hotels der jeweiligen Metropole ab und ging nie ohne eine rassige Frau ins Bett, die sich oft nach dem Star geradezu verzehrt hatte und sich nun am Ziel ihrer Wünsche sah. Im Sturm der Wollust ahnte sie nicht, dass er sie schon nach zwei Tagen vergessen haben würde.

Hiltrud, Horsts Angetraute, hatte in der Hochschule schwere Rückschläge hinzunehmen. Intrigen fachlich weit schwächerer Kolleginnen behinderten ihre Forschungsarbeit. Sie war schwanger. Wäre es da nicht erfreulicher, berufliche Aufgaben nicht mehr so ernst zu nehmen und sich mehr mit der Zucht im Betrieb ihres Mannes zu beschäftigen? Sie wurde bodenständig und lernte jetzt erst den Ehegefährten richtig kennen. Wenn er und sein Hengst 'Parsifal' beim Training die Bahn beherrschten, nickten die an der Bande stehenden Fachleute anerkennend, die aus der Umgebung angereiste Reiterjugend applaudierte und einige schöne Frauen lächelten verträumt. Als ihr drittes Kind geboren wurde, wusste sie, dass sie total auf sich allein gestellt war. Horst war kein Familienmensch, er war ein Champion.

Trotz guter Erträge aus der Pferdezucht wurde kein ausreichender Gewinn erwirtschaftet, der die rückläufige Entwicklung im Pflanzenbaubetrieb ausgeglichen hätte. Insolvenz drohte. Horst ignorierte das heraufziehende Unwetter. Um die Wogen zu glätten, lud er den Rendanten seiner Bank zum Abendessen ein. Der skeptische Banker nahm widerwillig an, weil er ein Verwandter Hiltruds war und auf Möglichkeiten sann, das allmählich im Sumpf der Überschuldung versinkende Schiff wieder flottzumachen. An diesem Abend entschied sich Horsts Zukunft. Seine plakativ bekundete Sorglosigkeit frustrierte den Banker derart, dass ihm am nächsten Tage alle Kredite gekündigt wurden. Nun war die Pleite nicht mehr aufzuhalten.

Seitdem gingen viele Jahre vorüber. Horst Brand, der einstens umschwärmte Dressurreiter, entzog sich den Forderungen der Gläubiger und verließ seine Frau und die Kinder. Sie musste sich durch die Wirrsal der Auflösung umfangreicher Vermögensteile kämpfen. Vom einstmals prosperierenden Betrieb blieb der Familie nicht ein Hektar Acker. Hiltrud war eine willensstarke Frau, die mit neu gewonnenem Elan ihre Aufgaben in der Hochschule wahrnahm und ihre Kinder treu begleitete, bis sie auf eigenen Füßen standen. Von Horst fand sich im Calenberger Lande keine Spur mehr. Ein Spaßvogel vermutete, er würde nun wohl die edlen Pferde eines arabischen Potentaten einreiten.

Das Calenberger-Autoren-Bücherregal

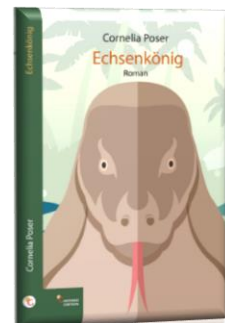
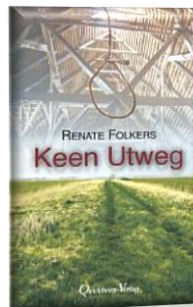
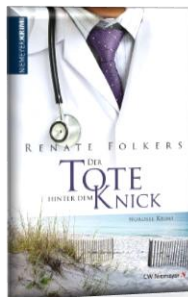
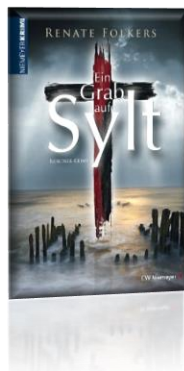
Calenberger Autorenkreis (Hrsg.): "Stell dir vor DAS wäre dir passiert" (Anthologie Juni 2018 / Eigenverlag / direkt über uns auf Anfrage zu beziehen: calenberger-autoren@gmail.com)

Kunstkreis Laatzten (Hrsg.): "Die Welt von heute & morgen" (Siegerbeiträge des Jugendschreibwettbewerbes 2018 - Februar 2019, Ganymed Edition)

Renate Folkers: "Spuren sichern" (2019, Chili-Verlag), **"Keen Utweg"** (2017, Quickborn Verlag), **"Ein Grab auf Sylt"** (2016, CWNiemeyer Verlage), **"Der Tote hinterm Knick"** (2014, CWNiemeyer Verlage)

Cornelia Poser: "Echsenkönig" ein Roman - (nicht nur) für junge Leser über erste Liebe, Autismus und mehr (2019, Verlag Ganymed-Edition)

Dietmar Weiß: "Man sieht nur mit den Ohren gut" - Verdichtete Gedichte (edition nove, 2007), **"Absage der Beerdigung"** - Schwarze Verse (edition nove, 2008), **"Über Nichts kann man nicht schreiben"** - Prosaische Lyrik/Lyrische Prosa (united p.c. Verlag, 2012)



Für den Inhalt des Newsletters ist verantwortlich: Cornelia Poser von den Calenberger Autoren